

VIRO

CLARISSIMO ATQVE DOCTISSIMO

DOMINO

EPHRAIMO

MARSILIO,

GRÆCÆ ET OO. LL. IN GYMNASIO PATRIO

PROFESSORI EXTRAORDINARIO

ET

VIRGINI

OMNIBUS SEXUS SUI VIRTUTIBUS

ORNATISSIMÆ

MARIÆ ELISABETHÆ

BERGMANNORUM

SANGVINE ORIUNDÆ,

D. XXIX. JAN. A. MDCCL.

SOLEMNI RITU

CELEBRATAS

AMICE

GRATULATUR

COLLEGIUM ELBINGENSE.



Hæc TIBI, MARSILI, PROFESSOR, FAUTOR, AMICE,
hæc TIBI DRUSORUM carmina Musa vovet.
TU SPONSAM ducis, ducunt TE fata Supremi,
adducuntque TIBI gaudia fausta tori.

Sic quem curarum, limandæ quemque juventæ,
nunc lecti socium mens mea læta videt.

Præses conjugii, CHRISTUS, connubia firmet,
ac VESTRIS tribuat tempora longa jocis.

Conferat omne bonum VOBIS, pellat mala cuncta,
pectora circumdant optima, triste nihil.

JOANNES LANGIUS,
Gymn. Rect. P.P.
& Bibl.

Et TV dolosis captus amoribus?
Quid? TE minaces conjugii parum

Terrent catenæ? vox acuta

Nec reprimat sobolis futuræ?

Quid? tam venusti Charitum chori

Fastidium TE præproperum capit?

Næ, gratiarum tam repleta

Vincla iugalia non videntur.

Quidquid molesti perfida singulis

Fortuna confert! congerie premit

Vna maritos: sic nec horres

Subdere colla iugo tremendo?

Ast, mactæ! vinculis & socialibus

Est svavitas et commoda sunt sua:

Aduersa si quæ fata vexant;

Prosperiora DEVS recludet.

Gratulabundo animo
scrib.

IO. DANIEL HOFFMAN,
Correct.

Sisyphium in Ludo redeuntem volvere saxum,
herculei, haud dubie, SPONSE, laboris opus,
Et TIBI connubio SPONSAM jungis AMARAM?
Nosti etenim hoc MARIÆ nominis esse etymon.

Qui possit talis duros lenire labores?

Quin potius curas augeat ista magis.

Ast fallor. VIRGO hæc non una laude refulgens,

Cui summa est virtus, cum pietate decus,

Præsto aderit delassato TIBI, leniet una

curas, & fiet DULCIS AMARITIES.

DULCIS AMARITIES erit & vel Nectare dulci
dulcior, & svavi svavior Ambrosia.

Profit

M. JACOBUS WOIT.
P. O. Mathem.

Begnadeter Brautigam! In Deiner gold'nen Zeit,
Bekrönt der Himmel Dich und Deine Frömmigkeit
Mit einem Engels Kind, in dem die edle Tugend,
die Klugheit und Verstand, die Munterkeit und Jugend
Die Schönheit schöner macht und Dich so sanffte rühr't,
Daß die entzünd'te Brust nur Blut und Flammen spührt.
O könnt mein froher Mund heut schöne Worte finden!
Wie wolt ich sie mit Lust, mit tausend Lust verbinden
Für Dich, geehrter Mann, und Deiner Männin Preis;
Doch dieses ist mein Trost, daß Gott mein Herze weiß.
Inzwischen komm ich Euch mit diesem Wunsch entgegen:
Der Höchste wolle Jahr zu Euren Tagen legen.
Er seegne Euren Stand mit allem Wohlergehn.
Eur Heyl und wahres Glück muß fest wie Berge stehn.

I. H. B. C.

Johann Heinrich Buchholz, Autor.

Man hat Dich bis hieher mit Ruhme sehen lehren
Die Sprachen, die der Herr in seinem Worte spricht.
Jetzt aber fängst Du an der Liebe Sprach zu hören,
Die auf der Menschen Wohl, wie jene, ist gerichtet.
Wie jene uns den Weg zum künftigen Leben weisen,
So richtet diese auch dies Leben glücklich ein.
Man muß in jenen Dich mit Recht als Meister preisen.
Ich wünsche, daß Du hier auch bald mögst Meister seyn.

G. C. REUSS,
Gymn. Coll.

Carina fert mea Musa Tuis tædis NEONYMPHE
MARSILI, votis hisce referta bonis.

Principium felix, medium sit fertile, finis

Conjugii Vestri sit salus assidua.

Vivite felices concordii foedere nexi,

Vivite, nil Vestrum turbet amoris opus,

Et Vester lectus nil experiatur amarum,

Atque beent lætum prospera quæque larem.

Vivite, sed focii date plurima pignora lecti,

Qui referant PATRIS, MATRIS & effigiem,

Ut Vobis Natos liceat ferosque Nepotes

Cenere Natorum Nestoreo senio.

Tandem post vitam magni Moderator Olympi

Vos trahat ad celsi sidera clara Poli.

Sic vovet ex animo sincero Vester Amicus,

Summus queis votis annuat ipse Deus.

Gratulanti animo

posuit

SAMUEL GEORGIUS LEUCHERT,

Gymnasii patrii docens.

Sun ist Herr Profeslor Marsilius froh,
Daß es sich mit seinem Verlieben also,
Wie Er selbst gewünschet, ganz glücklich gefüget,
Und gutes Gemüthes vollkommen vergnüget.

Denn Er will nach müßiger Lehre und Fleiß

Die Jungfer Bergmannin, der Jungferen Preis,

Im Winter bey diesen erkalteten Zeiten

Ihm heut zur Gefellin der Ehe bereiten.

Sein ämssig dociren, Sein fleißiger Schweiß,

Sein Wachen, Sein Lesen, Sein rühmlicher Fleiß,

So Ihme die Bücher mit Nutzen erpreßet,

Beschaffen, daß Ihn nicht das Wißen verläßet,

So Ihm längst eröfnet die rühmliche Stell

Und daß Er nicht stirbt als ein alter Gesell.

Besonders was in ein Kuh-Bettchen gehöret,

Das alles hat Gott und die Kunst Ihm bescheeret.

Gelahrter Herr Bräutigam, Er hats wohlgemacht,
Daß Er sich zur Braut diese Schöne erdacht,
Daß Er sich zu Ihr, Sie zu Ihm sich gekehret
Und Eines das Andre mit Liebes Kraft nähret.
Drum eilet mit Sehn - Sucht der Liebe erfüllt,
Daß beyder Verlangen bald werde gestillt.
Genüßet beständig das süße Vergnügen,
Bis daß in der Bieg' ein Märklchen wird liegen.

Diese vergönnte Scherz - Reime setzet dem
Herrn Professor an seinem Hochzeits-
Fest ein Ihm affectionirter Alter auf, dessen

Symbolum

S. ILE, P. ATERE.

Man spricht sehr viel von Glück und wen'ge werden sagen:
Wer denn das wahre Glück zum Preis davon getragen,
Der eine ist vergnügt, wenn er nur oben sitzt,
Der and're freuet sich, wenn er bey Büchern schwitzt,
Der dritte sucht sein Glück, wenn bey Cartauen-Knallen,
Ross, Reuter, Wall und Maur, ja ganze Schaaren fallen,
Der vierte hat sein Glück im Lieben sich bestellt:
Und dieser Mittel Punct erhält die ganze Welt.
Allein des Höchsten Winck pflegt nur in diesem Leben
Dem, der zu frieden ist, das wahre Glück zu geben.
Gelahrter Bräutigam, das letzte trifft hier ein.
Drum wird auch Ihre Eh' beglückt, zufrieden seyn.

EPHRAIM GALLEW,

Coll. VII. Class.

Die Sonne ist fürwahr der Grund von allen Freuden,
Die stets das Herz erfrischt auch in den größten Leiden,
Die alle Traurigkeit durch ihres Lichtes Pracht
Verzehrt und diese Welt erfreut und fröhlich macht.
Es hat Herr Bräutigam demnach recht wohl erkohren,
Die angenehme Sonn, † so Ihm zu gut gebohren,
Daß Sie in Seinem Haus mit Ihrem Tugend-Glanz
Als eine güldne Cron erleuchte alles ganz.

† Sir. 26. v. 21.

Drum brich, o schönste Sonn, nur frisch mit deinen Flammen
Zu dem, der Dich erküßt, herein und brennt zusammen
In reiner Liebes - Brunst und wahrer Frömmigkeit.
So wird der Seegens - Herr Euch segnen allezeit.

GEORGE KOPKA,

Coll. G. E.

Ich bitt zum voraus allen, mit Gunst! mir werd erlaubt,
Zu reimen nach Gefallen, so viel vermag mein Haupt.
Der Jungfer Braut ihr Puzen fängt Herr Marsilius,
Von heute an zu nutzen, doch ohn' der Braut Verdruß.
Zum Liebes Spiel der Carten hört Vorsicht mit dabey,
Wenn von zwo guten Arten aus zwey soll werden drey,
Ich wünsche Glück daneben, so viel dem Abraham
Der liebe Gott gegeben, und auf sein Erbe kam.
Der Seegen wolle fließen auf Sie, hochwerthes Paar,
Und fruchtbarlich begießen. Ja! Ja! mein Wunsch wird wahr.

Hiemit hat seinem liebwerthesten Hrn. Oheim
seine Schuldigkeit an Seinem Hochzeits-

Fest gebührend abstatten sollen

CHRIST. FRIEDR. BASENER.

